Kalender 2015

Geschichte von Joseph, dem Gründer von Tapori

Tapori - Brief

www.tapori.org/de
E-mail: tapori@tapori.org

Januar - Februar 2015 - N° 398

Vielen Dank

für alle eure Briefe, Fotos und Zeichnungen welche Tapori während des vergangenen Jahres bereichert haben.

Ein schönes und glückliches 2015!

Zeichnung von Kindern aus der Demokratischen Republik Kongo

"Wir wollen, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben!"

Tapori ist ein weltweites Feundschafts-Netz von Kindern, in erster Linie zwischen 7 und 13 Jahren. Der Name Tapori wurde Joseph Wresinksi gewählt, als Zeichen der Solidarität mit den ärmsten Kindern dieser Welt. Joseph Wresinski, Gründer der Bewegung ATD Vierte Welt, ist selbst in grosser Armut aufgewachsen. Auf einer Reise durch Indien traf sehr arme Kinder, welche «Tapoori» genannt wurden. Diese lebten in den Bahnhöfen und unterstützten sich gegenseitig mit dem, was sie fanden. Nach seiner Reise schrieb Joseph an weitere Kinder: :
« Ihr seid wie die Tapori, da ihr versucht, mit praktisch nichts eine Welt der Freundschaft aufzubauen, in der es keine Armut mehr gibt»

Kinder unterschiedlicher Herkunft und Schichten werden so zu Freunden. Sie erschaffen Projekte um von denjenigen Kindern zu lernen, deren Alltag sich stark von ihrem eigenen unterscheidet. Sie erfinden eine Art zu leben, die niemanden zurücklässt.

Sie machen dies anhand des **Tapori-Briefs**, welcher in 5 Sprachen (deutsch, französisch, spanisch, englisch, polnisch) existiert. Dieser Brief erscheint, je nach Sprache, 4-6x pro Jahr.
Ausserdem gibt es eine **Webseite in 11 Sprachen (www.tapori.org).**

Aktivitäten

Lesen und Antworten

Vorname : ..... **Alter :** .....

Adresse : .....

.....

Land : ..... **E-Mail:** .....

Nachdem du die Geschichte von Joseph Wresinski gelesen hast, kannst du folgenden Fragen beantworten:

Was war besonders schwierig für Joseph? .....

.....

Was hat ihm Kraft gegeben? .....

.....

Wie hat er seinen Platz gefunden? .....

.....

.....

Schicke uns die Antworten
entweder per Post an :
Tapori, ATD Vierte Welt
Chemin Galiffe, 5
1201 Genf
Schweiz
oder per E-Mail : tapori@tapori.org

Spielen

Es braucht eine gerade Anzahl Spieler und **mindestens zwei Personen**.
Jemand hat die Füsse gefesselt, der/die andere die Augen verbunden.

Ihr geht von demselben Platz los und bewegt euch so schnell wie möglich und gemeinsam bis zum Ziel, welches ungefähr 20 Meter weit entfernt ist. Dann tauscht ihr die Rollen und geht wieder zusammen zurück zum Ausgangspunkt. Dann schreibt ihr uns:

Was war besonders schwierig bei diesem Spiel?
Wie habt ihr es trotzdem geschafft?
Was habt ihr dabei gelernt?

Anmelde- und Abmelde-Talon

Ich abonniere mich und/oder schenke ein Abonnement des Tapori-Briefs in Papierform auf:
Französisch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ (momenan nicht in Deutsch erhältlich)

Name und Vorname des Abonnenten .....
E-Mail oder Telefon .....
Ich bin ein Kind im Alter von ..... Jahren / ein Elternteil / eine LehrerIn / Anderes: .....

Empfohlener Beitrag : 15€ (20US$ oder 20 CHF oder Äquivalent) pro Jahr und Abonnement
☐ Ich unterstütze Tapori mit einer Spende

☐ Ich möchte den Tapori-Brief nicht mehr erhalten

Für weitere Informationen : tapori@tapori.org
Adresse : Tapori - ATD Vierte Welt - Chemin Galiffe 5, 1201 Genf, Schweiz

Joseph Wresinski

***Joseph Wresinski** hat als Erwachsener, geprägt von seinen Kindheitserinnerungen, **TAPORI** gegründet. Er wurde am **12. Februar 1917** in Angers (Frankreich) geboren. Sein Vater war Pole und seine Mutter Spanierin. Sie waren arm. Die Familie lebte in einer alten, dunklen Unterkunft. Wegen seiner Herkunft fand der Vater keine Arbeit. Überall wurde er abgelehnt, deshalb musste er nach Deutschland abreisen, wo er eine Arbeit fand.*

„Joseph! Joseph! Er ist verschwunden!“ ruft die Mutter verärgert.
Sie begibt sich in den dunklen Hausflur. Die Haustür kracht ins Schloss.
Joseph ist auf der Strasse und rennt.
Er möchte nicht, dass die Stimme seiner Mutter ihn zurückhält.

Er macht sich auf den Weg ins benachbarte Stadtviertel.

„Kiki, Kikiii!“
Joseph hört das Kichern hinter seinem Rücken.
Sein Familienname lautet Wresinski.
Ein ausländischer Name und nicht ganz einfach auszusprechen.
Manche Kinder nennen ihn „Kiki“ und finden es lustig.
Oft ist es auch nicht böse gemeint.

Aber diesmal machen sie sich lustig über ihn, das spürt er.
Und es tut ihm weh.
„Passt nur auf, wenn ihr mich Kiki nennt!“
Sein Gesicht ist rot vor Wut.
Er packt sie, Jacques und Fred und es gibt eine Prügelei unter den Jungs.
Joseph schubst sie schlussendlich in eine Böschung.
Er geht weiter ohne sich nach ihnen umzudrehen.

Joseph ist kein zartes Bürschchen. Man kennt ihn als Raufer, als Schalk.
Manche nennen ihn den **“Quartierschreck”**.

Joseph wischt sich den Schweiss mit dem Ärmel aus dem Gesicht,
atmet tief durch und setzt seinen Weg fort.

Er ist jetzt im Sankt Niklaus-Quartier.
„Geht niemals dahin“ sagt man den Kindern *„dort hat es nur Strolche, Habenichtse und Gesindel.“* Hier wohnen seine Freunde.

„Hallo!“ René, Marcel, Léon und ein paar andere sind da.
Sie schubsen sich, lachen, werfen Steine in ein leeres Fass,
springen von einer Mauer, erschrecken die Tauben,
spielen mit einem Hund, erfinden Labyrinthe in den kleinen Gassen.
Dann verschwinden sie in ihrem Versteck
unter einer Treppe vor der Kellertür und erzählen sich ihre Geheimnisse.

***

Joseph wird zu einem **„schwierigen“** Jugendlichen, wie man so sagt.
„Er ist so frech und ungezogen, dieser Joseph“ beklagen sich die Leute.

Eines Tages wird Joseph von der Schule verwiesen. Er ist verbittert.
„Ich werde ein Bandit sein“ prophezeit er.
„Ich werde alles kaputtschlagen!“

***

Seit ein paar Monaten ist Joseph zurück in seiner Klasse.
Das Ende der obligatorischen Schule nähert sich.
Der Schuldirektor lässt Frau Wresinski zu sich kommen und sagt:
„Ich denke sie sind mit mir einverstanden,
dass ihre Kinder keine guten Schüler sind.
Es hat deshalb keinen Zweck,
Joseph zur Abschlussprüfung zuzulassen.“
Frau Wresinski aber ist überzeugt, dass Joseph es schaffen kann.
Er weiss Dinge aus dem Leben, welche andere Kinder nicht wissen.
Er weiss sich zu helfen, sich zu wehren und die Schwächeren zu verteidigen.
Er weiss was gerecht und was ungerecht ist.
Er kann Verantwortungen tragen, welche oft viel zu schwer wiegen für sein Alter.
.

Joseph geht zur Abschlussprüfung.
Der Schuldirektor und manche Andere geben Joseph keine Chance.

Er aber besteht die Prüfung, dank seinem Willen, dank einem Freund der ihn beim Lernen unterstützt und dank dem Vertrauen seiner Mutter.

Joseph bekommt sein Abgangszeugnis und beginnt eine Lehre als Konditor.
Er muss hart arbeiten.

Er knetet kräftig den Teig, formt ihn zu Brötchen, zu Brioches…
Er kann auch schon Croissants backen und Schokoladen-schäumchen herstellen.

Er ist fast ein Zauberer, ein Künstler. Die Kunden suchen sich etwas aus, kaufen es, geniessen es und sind zufrieden. Auch er, Joseph, ist zufrieden.

Illustrationen : Amélie Dumont
Text : Ausschnitt aus "Joseph" von Annelies Wuillemin

Publikationsdirektorin: Fanchette Clément-Fanelli - Imprimerie CTR Annemasse
TAPORI * ATD Quart Monde 27, rue Beaumarchais 93100 Montreuil